

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

71 (24.3.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284092](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werthältigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Norddeutsches Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis pro Monat incl. Versandkosten 70 Pf. bei der Buchdruckerei 60 Pf.; durch die Post abogen (Postleitzahl Nr. 5545), vierteljährlich 2,10 Pf. für 2 Monate 1,40 Pf., monatlich 70 Pf. exl. Bestellgeb.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Insätze werden die fünfgeholzte Corpussäule oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entwedernden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. Anträge für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Redaktion aufgegeben sein.

Größere Insätze werden früher erbeten.

Nr. 71.

Bant, Freitag den 24. März 1899.

13. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag ging am Dienstag in die Oberschriften, um am 11. April seine Arbeiten wieder aufzunehmen. Seit dem 6. Dezember, wo er zusammenrat, wurden 61 Plenarsitzungen abgehalten. Daneben tagten 11 Kommissionen, welche, meist Samstags, zum Theil auch Abends mit großem Eifer arbeiteten. Die Budgetkommission allein hat 40 Sitzungen abgehalten. Außer dem Etat ist über im Plenum von größeren Gesetzmäßigkeiten, die dem Reichstage zugegangen, noch keiner im Plenum verabschiedet. Zwei dem, drei Gesetze haben in der Kommission passirt das Bantgebot und die vom Abg. Amteln beantragte Justiznovelle, letztere in Verbindung mit dem von der Regierung vorgelegten Entwurf über die Belebung falscher und ehrlicher Aussagen und die Erziehung des Vorreits durch den Nachwuchs. In ersten Sitzung ist in der Kommission das Invaliden-Berichtigungs-Gesetz, während die Beratung der „lex Heine“ in der Kommission erst begonnen hat. — Der kommunale Beirat überwicke sind das Hypothekenbank-Gesetz und der Entwurf über die gemeinsamen Rechte der Schuldenabrechnungen. Die Kommission, welcher diese beiden Vorlagen überwiesen sind, wird in der ersten Woche nach den Feiertagen zusammengetreten. — Noch ganz nicht zur ersten Beratung im Plenum gelangt sind die Postgesetz-Novelle, die Kriegs-Geheimverordnung, das Telegraphen-Begesetz, das Reichs-Schiff-Gesetz, die Gewerbeordnung-Novelle und die Vorlage über das Flaggengesetz der Kaufmannschaft. Die letzte kleine Vorlage kommt nach Ostern, zunächst an die Reihe, die anderen Entwürfe in der Reihenfolge, wie sie hier angeführt sind. Die drei aus dem Postkabinett kommenden Gesetze sollen gemeinsam zur ersten Beratung im Plenum gestellt und dürfen auch derselben Kommission überwiesen werden.

Preußisches Abgeordnetenhaus. Das Abgeordnetenhaus genehmigte am Dienstag in dritter Lesung den Staatsvertrag zwischen Preußen und Hamburg über die wegen der Hamburger Eisenbahnen getroffenen Vereinbarungen debattlos und beschloß sich sodann mit Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. Dr. Kretsch (Cons.) erklärte das Haus für ungültig und forderte gleichzeitig die Regierung durch eine Resolution auf, den Landrat des Kreises Schlesien aufzugeben, die geplante Wahlvorschriften künftig zu beobachten und die größeren Gemeinden bei Belebung der Wahllokale besser zu berücksichtigen. Wie schwimer Art müssen die landrätslichen Beschlüsse gegen das Wahlrecht gewesen sein, wenn selbst die Landratskammer einen Antrag nimmt!

Der Reichsstaatsrat für 1899 schließt nach dem Ergebnis der zweiten Beratung gegen den Staatsentwurf ab mit einem Votabstimmung von 2 821 851 Mart. Bei den Abgabebuden sind 2 290 294 Mart. gerichtet und 5000 Mart. zugestimmt, bei den Stimmen sind 570 Mart. zugestimmt. Die Bilanzierung erfolgt durch Verminderung des Anteilstehenden um 2 822 601 Mart. Das Staatsjahr schließt darnach noch mit einem Anteilstehenden von 87 098 588 Mart. ab.

Präjudizialer im Herrenhaus. Das Herrenhaus berieb heute den Antrag der Junfer v. Below-Salekse, v. Schlietow und v. Denehow, das Verbot von Schankstätten für jugendliche Personen unter 18 Jahren. Namens der Kommission, der der Antrag zur Bereitstellung überwiesen war, begründete Graf Weil-Pausdorf den bereits neulich von uns mitgeteilten erweiterten Antrag, der u. A. auch eine Einschränkung der Freiheitigkeit verlangt. Graf Weil führte aus, daß die zunehmende Verzögerung nicht mehr bestreiten werden könne; es erscheine daher — zumal bei gleichzeitigen Annahmen der Staat und Gesellschaft gehörenden Unterricht einer großen politischen Partei — unbedingt geboten, der Jugend die Ideale zu schäumen, Körper und Geist gelung zu erhalten. Die jüngste Jugend lebe in einem Chaos; es müsse ihr etwas geboten werden, wobei sie sich vor allen verderblichen Einflüssen der modernen Zeit schützen könne. Mit dem Verbot des Besuchens der Schankstätte allein sei wenig geholfen. Das Bedürfnis nach Unterhaltung und Beschäftigung

bleibe bei der Jugend bestehen, umso mehr, je früher sie durch die Anforderungen des Lebens an schwere Wertharbeit gebunden sei. Hier sei ein Erbau zu schaffen, der geeignet ist, die jungen Leute nicht nur zu zerstreuen, sondern auch fruchtend und vordelend in den Maßnahmen der Feiertage zu wirken. Ganz besonders verherrend seien die Einflüsse des Brautwesens. Ein Haupaugenmerk sei auch auf die Erziehung der Lehrer zu richten, weil deren etwaiger schädlicher Einfluß auf die Jugend die verderblichsten Folgen haben müsse. — Was die Empfehlung der Präsidentin betreffe, so stehe er nicht an, ihm eine große Bedeutung zuzuerkennen. Es sei aber ein eigenes Ding mit dieser Angelegenheit. Frage man den einzelnen, ob erhalte man von Angehörigen der verfeindeten Parteien eine zustimmende Ansicht zu hören — mit Ausnahme der sozialdemokratischen Partei —;frage man aber die Parteien, so erhalte man keine so allgemeine Zustimmung. Wollte man über die Frage ein Pleidest veranstalten, so würde sicherlich sich die Mehrheit für die Präsidentin aussprechen. (1) Entschieden wohne ihr vielleicht ein besonderer Einfluß bei, als der Geschäftigen- und Zuchthausstrafe, bei deren Verhängung die jungen Leute nur verderbt aus der Haft fämen. Zahlreiche Erfahrungen beweisen, wie gut Prügel wirken, und wie dankbar Leute im späteren Leben dafür seien, daß man sie nicht ins Gefängnis geschickt und ungünstig fürs Leben gemacht, sondern ihnen einen Denkfall gegeben habe. Er sei überzeugt, daß der Lohnbauer Fall wäre nicht vorgelommen, hätten wir noch eine Prügelstrafe für solche Auschreitungen, wie sie dort den Anlaß zu schweren Zuchthausstrafen gebildet hätten. Es folgore vor, die Anträge sämtlich an eine Kommission von 15 Mitgliedern zur Beratung zu überweisen. — Der Antragsteller von Below-Salekse bemerkte: Die verschiedenen im Abgeordnetenhaus und im Reichstage zu diesen Fragen eingebrochenen Anträge beweisen, daß man die Gesetze auf allen Seiten zu erkennen beginnt. Es freue mich, daß man mit dem System des Gehaltslofts gebraucht habe. Ich verbinde mir nicht, daß durch polizeiliche Verordnungen allein sich nicht erheblich wirken läßt, aber wir können sie doch nicht gänzlich entbehren. Wenn wir der Trunkfahrt entgegenstehen, so wollen wir doch den Leuten einen triftigen Grund nicht verderben. Ein triftiger Menntrunk galte von jeder, daß gilt auch heutzutage noch an beiden Ufern des Rheins als wirklich männliche That. Aber den Auschreitungen muß entgegengewirkt werden; die Jugend ist zu schwächen. Man wende nicht ein, daß die Sache nicht durchführbar sei oder daß wir dadurch die persönliche Freiheit beschränken. Derartige Behauptungen nach dieser oder jener Richtung enthalte jedes Gesetz, und wenn jemand 18 Jahre alt ist und sich gegen die Wirkung des Verbotes schützen will, so kann er sich ja mit einem legitimationschein versehen, der beweist, daß er das 18. Lebensjahr schon durchgelebt hat. Außerdem der zweite Antragsteller, Herr von Schlietow, sich in ähnlichem Sinne ausgesprochen hatte, wurde der Antrag an eine Kommission von 15 Mitgliedern verweisen, die zu zwei Dritteln aus wissenschaftlichen Juristen besteht. — Es ist nur zu billigen, daß die edlen und erlauchten Herren so gründlich wie Werke geben und eine so ernste Angelegenheit nochmals eingehend beraten wollen. Offenlich werden sie sich, bevor sie die Beratung beginnen, durch einen triftigen Schlud nach alterhafter Art stärken. Wenn sie sich dann noch gegenwärtig ihre heutigen geballten Reden vorstellen, so werden sie vorausichtlich in einem tiefen Schlag versinken und sich träumen von den hervorragenden Zuständen, wo junge Adelige unter 18 Jahren nicht mehr ohne Legitimation eine Kneipe oder gar den Club der Adeligen besuchen werden. Wir gönnen es ihnen, daß sie einmal, wenn auch nur im Schlaf, Freude an ihren Kindern erleben.

Neue Kolonialstreit siehen den deutschen Steuergesetzen bevor, wenn die englischen Blätter mit ihrer Wiedergabe von Neuerungen des Seel Rhodess, der frischlich in Berlin war, Recht haben, was sehr wahrscheinlich erscheint. Damals habe Herr Rhodess die Anfahrt gekauft, daß Mozambique zwischen Deutschland und England

aufgetheilt würde. Der nördliche Theil der portugiesischen Provinz bis zum Zambezi, dann eben Strom hinauf bis zum Shire und weiter entlang bis zu dem Punkte, wo er britisches Gebiet verläßt, sollte Deutschland zuwenden, während der südliche Theil zu Natal und Mosambikanisch gelöscht würde. Herr Rhodess wird ferner die Ansicht beilegen, daß Portugal nicht im Stande sei, seine afrikanischen Besitzungen noch drei Jahre hindurch zu halten, und daß es sie an Deutschland und England gegen mögliche Kaufpreise veräußern werde. Der zweitliche Empfang, der Herr Rhodess in Berlin zu Thule wurde, läßt leider daran schließen, daß die englischen Zeitungsnachrichten im Weltmeilen richtig sind. So kann man sich denn auf eine neue, gewaltige, aber durchaus unproduktive Belastung des Budgets gefaßt machen, lediglich im Interesse des sogenannten Weltpolitis.

(2) Entschieden wohne ihr vielleicht noch in der Präsidentin. — Es ist eine grobe Verzerrung, daß sie als einen Erfolg betrachtet, wenn irgend ein ehemaliger Soldat Namen Savignaud zur falschen Zeugenausgabe gegen Picquart verleiht hätte; ferner weiß Durieu, darauf hin, daß Picquart, obgleich das Kriegsministerium bereits am 25. August v. J. über den ermordeten Savignaud die denkbar schlechteste Auskunft erhalten habe, am 16. Debr. in einem Brief an den Adolofen Robert Savignaud als gut beleumundeten Soldaten bestellte. Durieu bemerkt, Picquart sei offenbar von seinen Untergebenen irregeführt worden und verlangt eine Untersuchung in dieser Angelegenheit.

Der geplante Mittellandkanal soll einschließlich der 102 km des Dortmund-Ems-Kanals, welche er in sich aufnimmt, 466 km lang werden. Von dem 325 km langen Hauptkanal liegen 61 km in der Provinz Westfalen, 146 km in Hannover, 16 km in Hessen-Nassau, 61 km in Sachsen, 22 km in Anhalt-Bernburg, 18 km in Lippe und 19 km im Herzogthum Braunschweig. Von den 89 km langen Zweigkanälen würden 3 km auf die Provinz Westfalen, 76 km auf Hannover und 10 km auf Sachsen kommen.

Dorf vom Hause Bißmarck. Im Prothes

des Oberförsters Lange gegen die frischlich Bißmarck'schen Erben wegen höherer Pensionsansprüche hat jetzt auch Fürst Herbert Bißmarck den ihm antretenden Glaubensfeld in Berlin geleistet. Der Herr Graf Ranck ebenfalls gelehrt. Glaubensfeld soll ihr wegen Krankheit kommissarisch auf Schloss Dobendorf bei Preußen abgenommen werden. Damit sind dann Langes Mahnpräche abgemildert.

Das neue Jahrhundert. Wir leben in der

„Durchsichtigen Zukunft“: „Der Staat darf

aber, wann das neue Jahrhundert beginne,

dürkte nun doch wohl entschieden sein. Wir

denken, daß es nicht zweifelhaft sein kann, daß

wir gegenwärtig in 99 Jahren des 19. Jahr-

hunderts noch Vollendung feißen. Lebensjahres

99 Jahre und nicht 100 Jahre ist gemorden

ist. Wie das erste Jahrhundert, so kann auch

das jetzt bevorstehende erst mit dem Jahre 1

beginnen, also mit dem Jahre 1901. Die

Juristen sind bei dieser Frage nicht wenig inter-

essiert, denn mit dem neuen Jahrhundert sollte

das Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft treten. In

diesem Sinne ist der Zeitpunkt des Geltungs-

beginnes auf den 1. Januar 1900 festgesetzt

worden. Deutlich sprachen die Vertreter der

Verbündeten Regierungen und des Volkes diese

diese Abrede aus, als der Zeitpunkt des Geltungs-

beginnes herantraute. Wenn es nun aber

nicht ist, daß das neue Jahrhundert erst am

1. Januar 1901 beginnt, tritt in folge dessen

es könnte man fragen, das Bürgerliche Gesetzbuch

nicht erst am 1. Januar 1901 in Kraft? Selbst-

verständlich muß die Frage in demselben Augen-

blide verneint werden, in dem sie aufgeworfen

wird. Wir haben vor ein lassisches Beispiel

für den Zeitpunkt im Bewegegrund, der in der

Regel unbedenklich ist. Weil die getätigten

Faktoren glauben, daß neue Jahrhundert beginne

am 1. Januar 1900, haben sie als Geltungs-

beginn des Bürgerlichen Gesetzbuches den

1. Januar 1900 festgelegt. Aber dieser Zeitpunkt

ist unbedenklich; denn über den Inhalt der von

ihm abgegebenen Willenserklärung war der Geset-

geber nicht im Zeitpunkt, und er hat eine Er-

klärung des Inhalts abgegeben, wie er sie ab-

geben wollte. Er würde sie nur anders ab-

geben haben, wenn er gewußt hätte, daß das

neue Jahrhundert erst am 1. Januar 1901 be-

ginnt (vgl. § 129 B. G.B.). Die Hoffnung,

auf dem Wege der Gesetzesauslegung zu einer

Abweichung des Termins des Inkrafttretens

zu gelangen, ist also verfehlt.

Oesterreich-Ungarn.

Todesfall. Zuletzt, 22. März. Zur denkwürdigen Todes

Gesetzes handelt es sich, das zwischen

italienischen und kroatischen Arbeitern statt, wobei

die Italiener mit Waffen gegen 3 Kroaten tödten

und 16 schwer verwundet.

Frankreich.

Paris. 21. März. Gegen drei Räthe des

Konsulationshofes ist ein Ablehnungsverfahren ein-

geleitet worden. Am folge Tages ist die Mu-

teilung des Geheimstaatsvertrages an den Konsulations-

hof und das Revolutionsjahrzehnt selbst um einige

Tage verzögert worden.

Trarieux. Trarieux hat an den Kriegsminister ein

Schreiben gerichtet, in welchem er mithilfe, daß

ein Generalstab-Offiziere einen ehemaligen

Soldaten Namen Savignaud zur falschen Zeugen-

ausgabe gegen Picquart verleiht hätte; ferner

weil Durieu darauf hin, daß Picquart, obgleich das Kriegsministerium bereits am 25. August v. J. über den ermordeten Savignaud die denkbar

schlechteste Auskunft erhalten habe, am 16. Debr.

in einem Brief an den Adolofen Robert Savignaud als gut beleumundeten Soldaten bestellte.

Durieu bemerkt, Picquart sei offenbar von

seinen Untergebenen irregeführt worden und ver-

langt eine Untersuchung in dieser Angelegenheit.

Im Echo de Paris. Durch Beurrepaire

sein Schreiben darüber aus, daß der General-

prokurator Manu auch vor der vereinigten

Räthe des Konsulationshofes die Funktionen des

Staatsanwalts weiterführen solle; die Rezension

daß dadurch gesiegt, daß sie in der Decriss-

sche nicht unparteiisch vorgehen können.

In dem am Boulevard Morlaix liegenden

militärischen Versuchslaboratorium erfolgte heute,

während man mit neuen Pulversorten experi-

mentierte, eine heftige Explosion. Der Direktor des

des Laboratoriums, ein Ingenieur und ein An-

stellter wurden verletzt. Der Direktor des

hierfür verantwortlichen Glaubensfeld ist

die Explosion nicht auf eine bösartige Ver-

unrichtung zurückzuführen, doch sind die Ursachen

der Explosion bisher nicht aufgeklärt. — Die

amtliche Auskunft von der Universität der

Explosion ist, daß die Rezension durch die

Gasentzündung die Bedeutung der Strafverfol-

gung herabgestuft, die zum Zwecke der Aufklärung

der Explosions von Toulon und Bourges über

die Verurteilung verschiedenartiger Pulversorten

angezeigt sein sollte.

Belgien.

Eine Schöpfung der Sozialisten und Radikalen, die „Université Nouvelle“, hat z. B. mit so

großen Schwierigkeiten zu kämpfen, daß es

fraglich erscheint, ob das Institut erhalten werden

kann. Es wurde vor fünf Jahren begründet,

daß dem Geographen Elie Reclus wegen seiner

anarchistischen Gesinnung die Bekämpfung des

ihm zugedachten Lehrstuhls von den Gemäßigen-

Liberalen verhindert wurde. Recluse Radikale und Sozialisten spendeten Geld und die neue Uni-

versität belieferte sie mit bestem Ruf ohne

Rücksicht auf ihre politischen und religiösen An-

sichten, und schuf alle Fakultäten. Die Ge-

mäßigen-Liberale und die Klerikale standen der

Universität feindselig gegenüber. Die Regierung

verweigerte dem neuen Institut das Recht, voll-

gültige akademische Diplome und Würden zu

verleihen, und die zur Prüfung der akademischen

Diplome bestehende Staatskommission verweigerte

die Anerkennung der Diplome der neuen Uni-

versität, so daß es den Belgien unmöglich ge-

macht wurde, die neue Universität zu ihrem

Sinduum zu besuchen. Dazu trat eine neue

Schwierigkeit. Es wurde immer schwerer, Geld

zu schaffen. Der Staat, der Brüsseler Gemeinde-

rat und der Brüsseler Provinzialrat lehnten

jeden Zufluss für die neue Universität ab. Das

Sindium der neuen Universität war nicht mehr

zuverlässig. Der abdämische Rat habe daher

am Dienstag Abend die Professoren und die

Studenten der Universität zu einer Volksfamili-

lung berufen. Rector De Greve schilderte die

traurige Lage der Universität und begründete



Banter Straße 13, und bat um eine Gabe. Die Frau J., die allein zu Hause war, sagte, Geld können sie ihm nicht geben, doch wolle sie ihm zu essen geben. Er wollte aber Geld haben und behauptete, ihr Mann habe ja Altersoldat bekommen, da könne sie ihm wohl eine Macht geben. Schließlich drohte er, ihr den Hals abzuschneiden, wenn sie seinem Verlangen nicht willigte. Die Frau beschloß so viel Schilder gegenwart, daß sie die Thür ergriff und ihrem Mann riet, als wenn er in einem Nebenzimmer sich befände, was den Stroh veranlaßte, scheunigt zu verlassen.

Befreiung. Am Freitag den 24. März, Morgens 8½ Uhr anfangend, sollen auf der Wester verschiedene nicht mehr brauchbare Inventar und Materialien als Boote, ein Rahmen, Flaschen, Handwerkszeug, verschiedene Apparate und Maschinen, Räder, Fässer, Preßfingern und andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Olsenburg, 22. März.

Über die Petitionen betreffs neuer Eisenbahnenprojekte hat jetzt der Eisenbahn-Ausschuß des Landtages Bericht erstattet. Diesem Bericht folge beantworte die Mehrheit des Ausschusses, der Landtag wolle die Petitionen der Regierung als Material für die Eisenbahnvorlage übergeben, die nach Erklärung der Regierung dem nächsten ordentlichen Landtage zugehen soll.

Die jährliche Sammlung der Gemeinde Oldenburg, wonach Umlagen zu berechnen sind, hat im Rechnungsjahr 1898/99 rund 356 000 M. betragen; für 1899/1900 ist sie auf 360 000 M. veranschlagt. Es ist also eine mögliche Steigerung angenommen. Die jährliche Grund- und Gebäudesteuer, wonach Umlagen zu berechnen sind, ist auf 64 000 M. anstatt 62 000 M. im Vorjahr veranschlagt. Es ist eine jährliche Umlage von 3 Prozent in Aussicht genommen. — Die Umlagen zur Regelsteuer, welche im laufenden Rechnungsjahr 3 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer betragen, kommen im Jahr 1899/1900 nicht zur Erhebung. — Die württembergische staatliche Einkommenssteuer derjenigen Pflichtigen, die zu den Armenumlagen beizutragen haben, betrug für 1898/99 nach der Einschätzung rund 292 000 M. und ist für 1899/1900 in Rücksicht auf die regelmäßige steigende Steuerkraft um rund 3000 M. erhöht. In Anbetracht des günstigen Rechnungsbilanzschlusses der Armenkasse sollen im kommenden Rechnungsjahr 2 Prozent weniger an Armenumlagen erhoben werden als im Vorjahr. — Die Schulumlage wird repatriert nach dem Haufe der Grund- und Gebäudesteuer und beträgt 1899/1900 40 Prozent der beiden Steuern, welche zu 53 000 M. veranschlagt werden können. 1898/99 wurden 38 Prozent erhoben; in Rücksicht auf

das Einkommen der neuen Stadtknabenschule sind 2 Prozent mehr eingestellt.

Bremen, 22. März.

Die deutsche überseeische Auswanderung über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam stellt sich nach den Gemittelungen des Kaiserlichen Statistischen Amts für Februar 1899 und dem gleichen Zeitraum des Vorjahres folgendermaßen:

	1898	1899
Bremervörde	522	485
Hamburg	547	463
andere deutsche Häfen (Stettin)	—	29
Deutsche Häfen zusammen	1069	977
Rotterdam	—	22
Amsterdam	—	40
Ueberhaupt	1091	1010

Aus deutschen Häfen wurden im Jahre 1899 neben den vorgenannten 1069 deutschen Auswanderer noch 7130 Angehörige fremder Staaten befördert. Davon gingen über Bremen haren 4086, Hamburg 3044.

Kiel, 20. März.

Die Zustände im neuministeriellen Amtshaus vor der Stadtkasse. Wegen Verhältniszuordnung des Kästners und der Mitarbeiter der Deputation des Gemeinsamverbandes Bremervörde war am 24. September 1898 der damalige Amtskaufmann der „Sachsen-Holsteinischen Volkszeitung“, Alexander Lützen, zu 100 M. Geldbuße und 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Auf die Rechtsanwaltskasse eingelagerte Reklamation hatte das Reichsgericht das Urteil der Richter Stralhamer vom 24. September mit der zu Stralsund liegenden Abstimmung bestätigt und den erfundenen Verhandlungen der Seite des Sachsen-Holsteinischen Volfs-Ztg. Re. 75 vom 30. März 1898 behauptet worden, ohne anzunehmen sei, demnächst. Womit diese nicht erreichbar wäre Thatsache befreit sollte, hatte das Reichsgericht nichts finden können. Es kann sich bezüglich der mangelfulden Vergleichung im Kästnertum nur um Liebhabungen in nebenberuflichen Dingen handeln, da der Wahrheitsbeweis nach Kenntnis des Gerichts erbracht worden. Diese Angeklagten kann daher nicht schuldig gesprochen werden. Der Gemeinsamverband bestimmt die Sache im Sachsen-Holsteinischen wiederum 100 M. Geldbuße. Das Gericht erkannte, daß im Kästnertum zu Bremervörde durchaus nicht solche Zustände geheiratet, welche der Lehnung entsprochen hätten. Auch die Vergleichung sei nicht ordnungsmäßig gewesen, doch waren die Klagen zu zahlreich, zu intensiv. Von der Beleidigung der Deputation des Gemeinsamverbandes Bremervörde sei der Angeklagte darüber freigesprochen, dagegen der Verbrechung des Dr. Küller schuldig und deshalb von 50 M. Geldbuße über 10 Tagen Gefängnis zu verurtheilt.

Lübeck, 21. März.

Die Bürgerschaft bewilligte 650 000 M. zur Errichtung von Baggergründen für die Vertiefung des Transvaalhafens. Die Gemeinden sind auf 3 400 000 M. veranschlagt.

Ein bezeichnender Uta. Wie gemeldet wird, erhielt der Bürgermeister von Plön in Holstein auf eine

rechteilige Anmeldung einer nationalsozialen Versammlung, wo über „deutsche Welt- und Handelspolitik“ gesprochen werden sollte, den städtischen Besitz, „Rein! Rein! jeden öffentlichen Versammlungen nicht mehr abzuhalten werden.“ Das ist ein verdächtig Gegentanz zu dem gleich lästigen Uta eines Gemeindes: „Leider Ziemlich darf nicht gesprochen werden.“

Flensburg, 21. März.

Prekroez. Die Redakteure v. Sonnen aus Flensburg und Flade Petersen aus Kielwien sind angeklagt, den Amtskaufmann in Schrebet, erhebter in „Reichs. Kas.“ Nr. 205 und letzter in „Haderste. Dagsblad“ zu belobigen bezieht sich auf die Amtskaufmannen des Kreises Hadersteinen. Ein Gemeindesamt in Kielwien schreibt in Mitteilung, daß nach Angaben habe, um zu beobachten, wie viel lästig geführte Rechtspleinzer die Grenze passierten, um ein Feste in Jütland zu besuchen. Schmidt, mich weiter gezeigt, habe zu viele gute dänische Gedanken zu haben, so daß er nicht mehr im Stande gesessen sei, den ihm entzogene Feste auszuführen. Der Staatsanwalt führt aus, daß wegen der Schwere der Beleidigung auf eine hohe Geldstrafe entlastet werden müsse, die er auf 200 M. festgesetzt. Das Gericht ist der Meinung, daß die beiden Redakteure zu Freiheitsstrafen (1) zu verurtheilen sind, und zwar Sonnen wegen Beleidigung des Amtskaufmanns Schmid in einem Monat, Petersen wegen desselben Begehrte zu 14 Tagen Gefängnis.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. März. Der Disziplinarhof in Sachen des Professors Delbrück tritt am Sonnabend unter Ausschluß der Öffentlichkeit zusammen.

Die Ausweisenungen in Norddeutschland werden fortgesetzt. Im Rinteln wurde der Maurergeselle Rademacher, in Bre. Alix der Juttermüller und ein Dienstmädchen des Hadersteiner Eltern, der an der protestantischen Versammlung in Rellinghausen teilgenommen hatte, und im Kreise Hadersteinen der Dienstleute Haderstein ausgewiesen. Alle sind dänische Staatsangehörige. Gleichzeitig wurde ein Dienstmädchen des Werkstalters des dänischen Versammlungsbaus „Frei“ bei Christiania mit der Ausweisung bedroht, falls es bei dem dänisch geführten Arbeitgeber verbleibe. Das Mädchen verließ sofort die Stelle und trat in den Dienst eines Deutschen.

Hamburg, 22. März. Der Dampfer der deutschen Tiefsee-Expedition ist gestern wohlbehüten in Sanfbar eingetroffen.

München, 22. März. Wie die „Münchener Neust. Nachr.“ melden, hat Professor Franz Stück es abgelehnt, seinen Fries im Reichstagsgesellschaftssaal abzulegen, seinen Fries im Reichstagsgesellschaftssaal abzulegen.

Paris, 22. März. Der Untersuchungsrichter Paschos nahm heute Nachmittag die leidliche Vernehmung Duroudes und Haderste vor. Er wird noch heute seinen Bericht abschließen und denselben morgen dem Gerichte einreichen. Man weiß noch nicht, vor welches Gericht die beiden genannten Deputierten gestellt werden sollen.

Rom, 22. März. Die hier unter dem Vorläufige Cinecaros tagende Konferenz der Bothäster

England, Russlands und Frankreichs zur Kontrolle der freitäglichen Angelegenheiten lehnt das Ansuchen des Prinzen Georg wegen Gewährung eines neuen Kredits für Kreis ab und beschloß Mittel und Wege ausfindig zu machen, um der freitäglichen Regierung die Erlangung eines Kredits aus den europäischen Märkten zu erleichtern.

Madrid, 22. März. Eine Anzahl in die Heimat zurückgekehrter Soldaten veranstalte Heute vor der Präfektur Kundgebungen. Der Präfekt empfing eine Abordnung der an der Kundgebung Beteiligten und erklärte, er werde keine neuen Kundgebungen oder Ansammlungen mehr dulden. Die Gruppe zerstreute sich, ohne daß es zu Auseinandersetzungen kam.

Peking, 22. März. Die Gefandten Englands, Deutschlands und Amerikas richteten an das Tung-ki Namen Noten, in welchen sie die Regelung der Frage der Erweiterung der Fremdeniederlassung in Shanghai fordern. Der französische Gesandte vollzog ein, den Protest des französischen Konsuls in Shanghai zurückzuziehen, unter der Bedingung, daß die Erweiterung nicht unmittelbares Hinterland der französischen Konzession mit einschließe.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Bant vom 11. bis 21. März 1899.

Geboren: ein Sohn dem Schiffs-Koordinator H. Seerens, Baudirektor A. von Detten, Buchhalter H. R. Fischer, Schlosser J. C. Otten, Werkarbeiter J. D. Klar, Waler J. G. Sten, Kegel B. Jurgens, eine Tochter des Schiffsmeisters H. Meyer, Werkarbeiter J. H. Sudhoff, Werkmeister J. S. Martens, Schmid J. T. G. O. Schmid, Schreiber C. S. Brummel, Schmiede J. C. W. Schmid, Schlosser C. S. Steininger, Bogen J. H. Schmid, Schmid J. G. Sonder, Schuhmacher G. H. Witting, Polsterbinder H. B. Schröder, Schlosser J. C. Meyer, Werkmeister H. C. Kraut, Schlosser H. D. Dopp, Schlosser K. C. H. Schmid, Werkarbeiter H. D. Sturzahn.

Urgestorben: Arbeiter J. A. Willemsen und T. Jansen, beide zu Bant, Maurermeister D. G. Jansen u. T. J. Sander, beide zu Böllen, Arbeiter K. C. Taute und H. Doppmann, beide zu Bant, Gärtner K. C. G. Schmid, Bäckermeister H. C. W. Schmid und H. C. Schmid, beide zu Bant, Schreiber C. A. Sonder und C. G. C. Kraut zu Dörr, Bäckerei C. A. Sonder zu Dörr, Schuhmacher H. C. Schmid, beide zu Bant, Steinbauer H. C. Fischer und H. W. Dörr, beide zu Bant, Schmiede J. C. W. Witten, beide zu Bant, Kaufmann H. C. W. Dörr, beide zu Bant, Schneider J. C. Schmid, beide zu Bant.

Gestorben: Arbeiter K. A. W. Jansen, 74 J., Bäcker K. A. Endlich, 50 J., Sohn des Bäckersmeisters J. C. Jouts, 1 J., Sohn des C. C. v. Hofe, 18 J., Sohn des Werftarbeiters W. Prüm, 1 Mon.

Litterarisches.

Eingegangene Druckeisen:
Echter Jahrbuchbericht des Arbeiter-Schreibers für Südwürttemberg, 1898, nebst Berichten über Gewerkschaftsorganisationen und Lohnverhältnisse. München, Druck von W. Gehr, Sonderdrucke 4.

200 Stück Konfirmanden-Anzüge

sollen bis Sonntag verschleudert werden.

Gebr. Hinrichs, Gökerstr., am Park.

Verkauf.

Der Verbraucher Jhne Juren zu Bogenfledt lädt am

Mittwoch den 29. d. Mts.

Nachm. 1 Uhr auf,

in und bei der Behandlung des Gutsmeisters Sch. Pophen zu Bogenfledt:

20 bis 25 beste

Liththauer

Doppel-Ponys

darunter einige
egal Gebrane
und mehrere
besonders starke



Pferde,
mit Zahlungsfest öffentlich meistbietend
verkaufen.

Neuende, den 22. März 1899.

H. Gerdes,
Auktionator.

Werde am Sonnabend den 25. März
auf dem Wochenmarkt zu Bant

ca. 20 Stück junge

Schweine

zum Verkauf stellen.

J. A. Jhnen, Gedderwarden.

Auktion.

Für Rechnung dessen, den es angeht,
folgen an:

Sonnabend den 25. d. Mts..

Nachm. 1½ Uhr auf,
im Saale des Gastwirths Budius in folgende nachbenannte Gegenstände öffentlich meistbietend verkauf werden:

1 Nähmaschine, 1 Wanduhr,
1 Wringmachine, 1 Kleiderschrank, 1 Sophia, 1 Sophiaschrank, 1 Küchenkasten, 1 Schiff im Kasten, 1 Nachtstuhl, 1 Waschständer, Spiegel, Bilder usw., ferner ein Kosten neue Stahlwaren, als Taschenmesser, Taschenmesser u. Gablen, 1 gr. Kosten guter Zigarren, Emaile- und Porzellanaquareen und was weiter zum Vorschein kommen wird.

Landeier,
frische, pr. Stiege 1 M.

Pflaumen, sehr schön,
7 Pfund für 1 M.

Corned Beef,

pr. Pfund 65 Pf.

Margarine

seifne Marken, pr. Pf. 40, 50, 60 Pf.

empfiehlt

Fr. Stassen,

Neue Wilh. Straße 29.

Tauftkleidchen

Tragkleidchen

Gestrickte Jacken

Piquéjäckchen

Erplingshemdchen

findt reizende Neuheiten

soeben angemommen.

Anton Brust

Bant.

Der wahre Jacob Nr. 330

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement vielmehrliche Lieferung. Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Zu vermieten

mehrere dreizämmige Etagen- und Oberwohnungen. Räheres zu ertragen im Neubau Theilenstraße.

J. D. Stoll.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine vierräumige Unter-

und eine vierräumige Überwohnung.

Fr. Taicks. Bant, Adolfstr. 9.

Zu vermieten

eine dreizämmige Etagen- und Ober-

wohnung an der Ritterstraße.

Fr. Freudenthal. R. Wilh. Str. 33.

Gutes Logis für 2 Jg. Leute

Berl. Börsestr. 12, 1 Tr.

Gesucht.

Wegen Verberichtung meines jüngsten

Währendes suche zum 1. April ein anderes.

Fr. Wilh. Meyer. Puppengeschäft,

Berl. Marktstraße 1.

Gesucht

ein Haus knecht.

Zadewassers Tivoli.

Gesucht

eine Oberwohnung in den fälschlichen

Häusern in Bant. Offeren unter St.

findt in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht

für die Zeit vom 1. April bis 1. Mai

ein verschickbarer Baum zum

Aufbewahren von Möbeln.

Räheres in der Expedition d. Bl.

Selten schönes Füllensleisch

empfiehlt

G. Clasen. Verlag, Börsenstraße 12.

Karl Heitmann

Oldenburg, Milchbrinksweg 26.

Exped. des Nordd. Volksblattes.

— Volks-Buchhandlung.

Tabak- und Cigarren-Geschäft.

Dem Büchler Herr. C. Poch,

friederikenstraße 21, bestätige ich

hiermit gern, seine Angelegenheit bei

mir geregelt zu haben.

Fr. Trillhose.

Starke dauerhafte Söhle

in den verschiedensten Größen und

Stärken aus allerbestem Leder erhält

man sehr billig in der

Lederhandl. v. Heilr. Stegemann,

Marktstraße 29.

Fr. Kobel,

Bismarckstraße 61 (früher Itten), und

Decker, Kopperhörn.



Wie immer biete ich meiner werthen Kundschafft etwas Außergewöhnliches.

Von hente ab stelle ich ca. 200 Knaben-Anzüge v. 1,25 Mk. an

theils einzelne Muster, sowie einige Sachen, die etwas gelitten,
zum Ausverkauf; ferner

ca. 100 Stück Herren-Anzüge v. 5,50 Mk. an
sowie ein Posten Sommer-Paletots von 4,50 Mk. an.

Louis Geeser,
Bismarckstraße, am Marktplatz.

Als passendes Konfirmationsgeschenk

empfiehle blühende Topfpflanzen,
sowie Maiblumen, Veilchen und Myrthensträußchen.
Achtungsvoll

Aug. Clausen, Kunstgärtner,
Neue Wilhelmshavener Straße 17.

Wegen Umzug
wird mein Ausverkauf mit 10 Proz.
Rabatt auf sämtliche Schuhwaaren
fortgesetzt.

H. Sieckmann, Werftstr.

Wichtig f. unsere verehrten Abonnenten!

**Neues
Bürgerliches Gesetzbuch**
nebst dem Einführungsgesetz u. einem ausführl. Sachregister.

Neue bessere gebundene Ausgabe.

Gutes Papier, schöner deutlicher Druck, Gross-Oktav-Format; sehr eleganter, hochmoderner, dauerhafter Einband. Anstatt des Verkaufspreises von **1,50 Mk.** liefern wir infolge kürzerster günstigster Abkommen mit dem Verleger unserem **Abonnenten** das Buch

für 1 Mark.

Jeder Hausbesitzer, jeder Beamte, jeder Geschäftsmann,
jeder Handwerker, jeder Haushaltungsvorstand muss das
"Neue Bürgerliche Gesetzbuch" besitzen!

Unkenntniß des Gesetzes schützt nicht vor Schaden!

Arbeiter-Gesangvereine E. F. H. M.

Gemeinsch. Mitgliederversammlung
in der "Arche" zu Bant.

Das Erscheinen sämtlicher aktiven sowie passiven
Mitglieder unbedingt erforderlich.

Der Einberufer.

Am ersten Osterfeiertage
den 2. April er. findet im Saale des Schützenhauses
zu Bant eine

Abend-Unterhaltung
des Gesangvereins Sängerheim (gem. Chor),
bestehend in

Konzert, Gesang, Theater und kom. Vorträgen
statt. Kassenöffn. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Programme mit gedrucktem Liedertext im Vorverkauf
a 40 Pf. sind bei Herrn Tenschoff sowie bei sämtlichen
Mitgliedern bis 1. Osterfeiertag, Abends 6 Uhr,
zu haben. An der Kasse 50 Pf.

Einen genuinreichen Abend versprechend, lädt freund-
lich ein

Der Vorstand.

Die Emser Depesche

oder: "Wie Kriege gemacht werden". Mit dem Nachtrag:

Bismarck nackt.

102 Seiten stark, Preis 35 Pf. Zu haben in der
Buchhandlung des "Norddeutschen Volksblattes".

Berantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Metallarbeiter-Verband
(Sektion der Werkarbeiter).
Freitag den 24. März er.
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Versammlung
in der "Arche" zu Bant.
Der Vorstand.

Verband der Zimmerer.
(Zahlstelle Wilhelmshaven.)
Freitag den 24. März,
Abends 8 Uhr:

Versammlung
bei Herrn Haderwasser, Tonndiek.

Tagesordnung:
1. Debatt und Aufnahmen.
2. Abfrage betr.
3. Kartellbericht.
4. Verschiedenes.
Um vollständiges, pünktliches Erscheinen
wird gebeten. **Der Vorstand.**

Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.
Freitag den 24. d. Mo..
Abends 8 Uhr:

Übung d. Schlauchabth. i. v. A.
Der Zugführer.

Zu Donnerstag Abend
empfiehlt:

ff. Grützwurst
und Blutballen.

K. Stelzner, Grenztr. 6.
frisch gebräunte

Kaffee's
garantiert rein im Geschmack, pr. Pfund
von 70 Pf. an empfiehlt

Fr. Stassen,
Rene Wilhelmshavener Straße 29.

*ältere
haben in Ettan*

in denen die Federn nach dem
Gebrauch ihre Fülle fast verloren
haben, so verfüllen Sie nicht,
die Federn einer gründlichen Reinigung
zu unterziehen. Nach der
Aufstellung unserer neuen

Federreinigungs-
Dampfmaschine

finden wir im Stande, selbst ganz
alten Federn ihre ursprüngliche
Fülle wiederzugeben, indem
die Federn durch Dampf und
Hitze gründlich gereinigt, und nach
Entfernen sämtlicher Staub und Schmutzhölle leicht
und elastisch werden wie neue

Die Reinigung der Federn
geschieht an einem Tage, so daß
die Bettten, die Morgens abge-
holt, noch am selben Tage
wieder zurückgebracht werden
können.

Der Preis beträgt 30 Pf.
pr. Pf. incl. Abholen und Zu-
rückbringen der Bettten.

Wulf & Francksen.

Einen hochfeinen
Becco-Blüthen-Thee
pr. Pfund 1,80 M. empfiehlt

Fr. Stassen,
Rene Wilhelmsh. Str. 29.

Zu verkaufen
zwei Tücher gut gewonnenes
Grodenheu.
Siebelt Ehem. Küsterfel.

Hierzu eine Beilage.



Bekanntmachung.

Die Widerlegung der in den Jahren 1877, 1878 und 1879 und früher gesuchten Militärdienstpflichtigen, die noch keine endgültige Entfernung erhalten, aus der Gemeinde Heppens, findet am

Mittwoch, 5. April d. Jß.

Morgens 9 Uhr, in Tannen's Guts-Hause, „Zum Schwarzen Adler“, in Bant statt.

Nach Schluß der Widerlegung findet die Losung des Jahresgangs 1879 und Klassifizierung der Referenten statt.

Zu diesem Termine werden die Militärdienstpflichtigen bisheriger Gemeinde gemäß § 62, I, der Befreiungserklärung geladen mit der Mithörung, daß Diejenigen, welche beim Widerlegungsgeschehen in betrunkenem Zustande, nicht rein gewaschen oder nicht sauber gekleidet erscheinen, mit Geldstrafe bis zu 30 Pf. oder entsprechender Haft bestraft werden.

Heppens, den 20. März 1899.

Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Bekanntmachung.

Die Militärdienstpflichtigen bisheriger Gemeinde werden hiermit aufgefordert, ihre **Losungsbew.- bzw. Geburtschein** innerhalb acht Tagen während des Sprechstunden abzugeben.

Heppens, den 20. März 1899.

Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Die Erben des verstorbenen Portiers **Johann Lübben** in Bant wollen ihr an der Ecke der Berlinerstr. u. Borsig- und Mönchstraße in Bant das gelegene

Haus-
Grundstück,
in welchem sich ein großer schöner Laden, ein Barbier-Salon und 13 Familienwohnungen befinden,
öffentliche Versiegen lassen und ist demnächst zu verkaufen.

Freitag den 24. d. Mts.,

Abends 7 Uhr,
in **Surrado** Blüthausf. an der Verlängerten Borsigstraße hier.

Die Geschäftsräume befinden sich in allerdeinem baufälligen Zustande. Die Lage und Einrichtung paßt ungefähr für jedes Geschäft. Bei der Erbauung des Hauses ist von vornherein auf die Möglichkeit einer Vergrößerung der Wohnräumen durch Schieben- und Schließen vorgesehen. Ein großer Theil des Kaufpreises kann auf dem Grundstücke fixieren bleiben.

Nähere Auskunft wird erhältlich von dem Mandatär **Schwitters** in Bant.

Zu verkaufen

ein Geschäft- und Wohnhaus mit größeren Nebengebäuden an der neuen Wilhelmshavener Straße; mehrere größere und kleinere Wohnhäuser an der Borsig- und Mittelstraße unter günstigen Bedingungen.

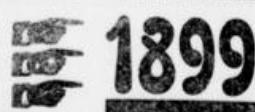
Vatann, Grünstraße 13.

Sprechstunde.

Am **heute jeden Donntag** Vor-mittag von 9½ bis 12½ Uhr im Hotel **Banter Hof** in Bant Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Garstens,

Osterburg



1899

werden, wie in den vergangenen Jahren,
Wulf & Francksens fertige Betten
durch ihre Güte und Preiswürdigkeit sind die **Besten** sein.

Verantwortlicher Redakteur: A. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Allgem. Ortskrankenkasse.

Die Beiträge der 3. Zahlungsperiode (26. Februar bis 25. März) sind bis zum 25. März zu entrichten.

Der Rechnungsführer.
Thaden.



Panorama, Götterstr. 15, 1 Tr.

Diese Woche ausgestellt:

Eine Wanderrung d. Potsdam

und die interessantesten

kaiserlichen Schlösser.

Von 1—12 Dm. und von 2—10 Uhr Abende geöffnet. Eintritt 30 Pfennig. Kinder 20 Pfennig. 5 Reisen 1 Mark. Vereine Verminderung.

Für Zahleidende

bin ich an Wochentagen Nachm. von 1—8 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.

A. Krudenberg,
Marktstraße 30.

Georg Frerichs

Uhrmacher, Marktstr.

Beste und billigste Reparatur-Werkstatt für Uhren, Goldfischen und Musikinstrumente.

Ger. setten Speck
und geräucherte Wacken
5 Pfund 3 Mt.

Roth-, Leber- u. Sülzwurst
per Pf. 40 Pf., 5 Pf. 1,50 Mt.
empfiehlt

E. Rothenberg
Verläng. Götterstr. 5.

Zu verkaufen
sehr billig zwei noch gut erhaltene
Währräder.

E. Fischer, Bant, Adolfstr. 9.

Bei Freitag Abend
in Reinberg, Bismarckstraße 23 (im Keller), am Markt, mit frisch **Rohfleisch** anwesend.
A. Gergull, Bant.

Adressbuch
für 1899
von Wilhelmshaven, Bant,
Heppens und Neuende.

Preis 2 Mt.
Vorrätig in der
Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

Gutes Logis
für 2 bis 3 junge Leute.
Friederikenstraße 18, u. l.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine dreizämmige Oberwohnung
an ruhiger Stelle.
Bertling, Borsigstraße 18.

Zu vermieten
zum 1. Mai dreizämmige Wohnungen
mit Keller und Stall.
Näheres bei **Ehr. Eggerichs**,
Götterstr. 73a.

Wilhelmshaven, Moonstraße.